

Sehnsucht, so groß wie ein Ozean

Auf meiner Seele Meeresgrund,
zwischen Schiffswracks und Korallen,
in Neptuns tiefstem Wasserschlund,
der Wellen Klänge mir noch hallen.

Unter deines Schiffes Rumpf,
der Strömung Wirbel lustvoll baden
treiben fort, verklingen dumpf
am Uferstrand fremder Gestaden.

Ich lausche dem Delphin Gesang,
entströmt aus deinem Munde,
wie er mein tiefes Reich durchdrang
mit seiner Liebeskunde.

Du warst der Brandung letztes Spiel,
die meine Bucht erfüllte
die Gischt auf meinen Sandstrand fiel,
und zärtlich mich umhüllte.

Doch all die Träume längst versanken,
zerbarsten in des Sturmes Wahn,
und Sehnsucht flutet die Gedanken,
so mächtig wie ein Ozean.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)